

ACHTER BAHN

WENN DU ALLES RISKIERST, WER ZAHLT DEN PREIS?



 **59^{te}** Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Perspektive Deutsches Kino

PRESSEHEFT

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH

Hessische Filmförderung

STUDIOFILM

medienboard

ZDF

arte

rothfilmwerkstatt

www.achterbahn-der-film.de

ACHTER BAHN



Regie:

Peter Dörfler

Deutschland 2009, 89 Minuten

Eine Produktion von rohfilm GmbH und strandfilm-Produktions GmbH
in Koproduktion mit ZDF und in Zusammenarbeit mit ARTE

Kinostart:

2. Juli 2009

Im Verleih von rohfilmverleih und im Vertrieb der Filmagentinnen

STAB

Buch und Regie	Peter Dörfler
Produzenten	Benny Drechsel, Karsten Stöter (Rohfilm) Kurt Otterbacher, Bert Schmidt (Strandfilm)
Produktion	Rohfilm GmbH und strandfilm-Produktions GmbH
Koproduktion	ZDF und in Zusammenarbeit mit ARTE
Redaktion	Martin Pieper
Kamera	Peter Dörfler
Ton	Frank Bubbenzer
Schnitt	Peter Dörfler, Vincent Pluss
Musik	Bernd Schultheis sowie Beirut: »Elephant Gun« High Llamas: »Over the River« Moritz Denis & Eike Hosenfeld: »Peruanische Folklore«

FAKTEN

Produktion	Deutschland 2009
Drehorte	Deutschland, Peru
Sprache	Deutsch
Technische Daten	89 Min., Farbe, HD/35mm, 1:1.85
Gefördert durch	Hessische Filmförderung Medienboard Berlin-Brandenburg (MdB)

IM VERLEIH VON

rohfilmverleih GmbH
Eisenbahnstraße 99
D - 04315 Leipzig
fon: 0341 681 88 -70/-76
fax: 0341 681 88 02

VERTRIEB

DIE FILMAGENTINNEN
Garnke & Weber GbR
Kurfürstendamm 11
D - 10719 Berlin
fon: 030 600 312 98
030 600 314 83
fax: 030 400 581 03
e-Mail:
info@filmagentinnen.de

MARKETING

film.konsortium
Cornelia Weiß
Joachim-Friedrich-Str. 15
D - 10711 Berlin
fon: 030 89 00 66 53
fax: 030 89 00 66 54
e-Mail:
info@filmkonsortium.de

PRESSEBETREUUNG

MEDIA OFFICE
Karin Kleibel PR
Kurfürstendamm 11
D - 10719 Berlin
fon: 030 88 71 44 15
fax: 030 88 71 44 22
e-Mail:
info@media-office-
presse.com

ACHTERBAHN

**Eine Geschichte, die uns mitnimmt auf eine
Achterbahnfahrt voller Höhen und Tiefen!**

Norbert Witte hatte einen Traum: er wollte aus dem Berliner Spreepark – einem Freizeitpark, der zu DDR-Zeiten unter dem Namen »Plänterwald« berühmt geworden ist – den größten Rummelplatz des gerade wiedervereinigten Deutschlands machen. Stattdessen ging der König der Karusselle pleite und setzte sich mit seiner Familie und dem größten Teil seiner Gerätschaften im Jahre 2002 nach Peru ab. Er hinterließ der Stadt Berlin einen Riesenberg Schulden und ein großes Chaos. In Peru verwickelt er sich und seinen 20jährigen Sohn in Drogengeschäfte. Beide landen im Knast: Norbert Witte in Deutschland, sein Sohn in einem der härtesten Knäste der Welt...

ACHTERBAHN erzählt die unglaubliche Geschichte der Familie Witte: das Scheitern des Unternehmers Norbert Witte und den scheinbar aussichtslosen Kampf Pia Wittes in Lima und Berlin um die Freilassung ihres Sohnes. Es ist ein Film, der mit bizarrem Charme – amüsant und tragisch – die Story eines Aufstiegers erzählt, der die Nr. 1 sein wollte, auf die Nase fällt, um bei nächster Gelegenheit wieder von vorne zu beginnen.

ACHTERBAHN lief mit großem Erfolg bei den diesjährigen 59. Internationalen Filmfestspielen Berlin in der Sektion Perspektive Deutsches Kino.

INHALT

Norbert Witte hatte einen Traum: er wollte aus dem Spreepark – einem Freizeitpark, der zu DDR-Zeiten unter dem Namen »Plänterwald« berühmt geworden ist – den größten Rummelplatz des gerade wiedervereinigten Deutschlands machen. Stattdessen ging der König der Karusselle pleite und setzte sich mit seiner Familie und dem größten Teil seiner Gerätschaften im Jahre 2002 nach Peru ab. Er hinterließ der Stadt Berlin einen Riesenberg Schulden und ein großes Chaos.

»Ich wüsste nicht, ob ich mit dem Gedanken leben könnte, dass ich mein Kind in den Knast gebracht habe.« *Sabrina Witte über ihren Vater*

Der Durchbruch, den er sich in Peru erhofft hatte, ließ jedoch auf sich warten. Witte musste nach Berlin zurückkehren. Die

Heimreise wollte er mit Kokainschmuggel finanzieren, zu dem ihn die Drogenmafia genötigt hatte. Die Sache erwies sich als Undercoveraktion der peruanischen Polizei und brachte seinen Sohn in Peru ins Gefängnis. Er selbst wurde in Berlin zu 7 Jahren Haft verurteilt, die er zum Teil als Freigänger absaß. Sein damals 20-jähriger Sohn Marcel, der mit der ganzen Sache wenig zu tun hatte, kam nicht so leicht davon. Er wurde zu 20 Jahren verurteilt, die er in einem der härtesten Gefängnisse der Welt absitzen muß – mit nur geringer Chance, da jemals lebend wieder herauszukommen.

Die Geschichte der Familie Witte nimmt uns mit auf eine Achterbahnfahrt voller Höhen und Tiefen. Norbert Witte präsentiert sich zwar als charismatischer Showman mit unverwüstlichem Optimismus, der niemals seine Familie im Stich lassen würde und voller Zukunftspläne ist. Aber wie kommt er damit zurecht, das Leben seines Sohnes ruiniert zu haben? Ist er ein selbstsüchtiger Träumer – oder ein visionärer Geschäftsmann, der immer wieder nur an unglücklichen Umständen scheitert?

ACHTERBAHN verfolgt die Tragödie der Familie Witte und ihren Kampf in Lima und Berlin um die Freilassung ihres Sohnes.

DER REGISSEUR PETER DÖRFLER ÜBER SEINEN FILM

Eine unscheinbare Zeitungsnotiz machte mich vor Jahren auf den »Fall« Norbert Witte aufmerksam. Der seltsame, etwas verwahrlost wirkende Vergnügungspark, den ich damals nur durch den Blick über den verwitterten Zaun kannte, befand sich ganz offensichtlich im nachwendlichen Überlebenskampf. Dass es an dieser Stelle überhaupt einen Vergnügungspark gegeben hatte, passte nicht so recht in das Bild, welches ich mir von der DDR gemacht hatte. In der Tat war der Kulturpark für die Menschen in Ostdeutschland etwas ganz Besonderes. Als ich dann von der Flucht des Rummelkönigs Norbert Witte und seiner Familie nach Südamerika las, wurde mir klar, hier ist eine dieser Geschichten, die schon beim Lesen wie ein großer, epischer Spielfilm wirken, mit dramatischen Wendungen und tragischen Helden, eine Geschichte, die so sehr nach Fiktion klang, dass sie für mich gerade als Dokumentarfilm interessant wurde, ein Plot vom Leben geschrieben, den ein Drehbuchautor nicht besser hätte erfinden können.

Die Pleite des Spreeparks, die Flucht der Wittes von Berlin nach Lima mit einem kompletten Vergnügungspark im Gepäck, der gescheiterte Neuanfang in Peru, der Drogendeal, der die Rückkehr nach Berlin finanzieren sollte, all das konnte nur passieren, weil da ein Mensch, Norbert Witte, offensichtlich bereit war, immer alles auf eine Karte zu setzen und sein gesamtes Leben und das seiner Familie von einem Tag auf den anderen umzuwerfen.

DER PRODUZENT BENNY DRECHSEL ÜBER ACHTERBAHN

Als Peter Dörfler mit der turbulenten Geschichte der Schaustellerfamilie Witte auf uns zukam, waren wir sofort entflammt. Die Dramatik dieser Familiengeschichte - die ebenso tragisch wie grotesk daherkommt, gepaart mit dem Thrillerelement des in Peru geplatzten Drogendeals und der bizarr- morbiden Schönheit eines verlassenen, verrostenden Vergnügungsparks ließ uns auf ein berauschendes Kinoerlebnis mit ganz eigener Magie schließen.

Schon Peter Dörflers Vorgängerkfilm „Panzerknacker“ stellte unter Beweis, dass wir es hier mit einem Filmmacher zu tun haben, der es vermag, dokumentarisch erzählte Geschichten in dichte, betörende Bilderwelten umzusetzen.

Die Zusammenarbeit zwischen Peter und uns erwies sich als einer der Glücksfälle im Filmgeschäft. Das gegenseitige Vertrauen und die nicht enden wollende Neugierde aller Beteiligten am Projekt prägte die sehr lebendige Zusammenarbeit.

Der Erfolg von ACHTERBAHN auf der Berlinale 2009 macht uns stolz und glücklich mit allen, die dazu beitrugen diesen Film wahr werden zu lassen.

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

- 1913 Vorfahr Otto Witte, ein Abenteurer aus Pankow, nutzt den Balkankrieg, um sich, à la Hauptmann von Köpenick, zum König von Albanien krönen zu lassen. Er kann den Titel nur genau 4 Tage behalten. Daraufhin läßt er sich in Deutschland in seinen Ausweis »Ehemaliger König von Albanien« eintragen.
- 1955 27.04.1955: Norbert Witte wird in Landshut geboren.
- 1957 11.11.1957: Pia Witte wird bei Hannover geboren.
- 1969 Der VEB Kulturpark »Plänterwald« wird auf dem Gelände des Spreeparks in Berlin eröffnet.
- 1981 Marcel Witte wird geboren.
14.08.1981: Unglück auf dem Hummelfest, Hamburg.
7 Tote, zahlreiche Verletzte.
- 1982–88 Die Familie Witte zieht mit ihren Fahrgeschäften durch Jugoslawien und Italien.
- 1989 Norbert Witte wird mit 2 Fahrgeschäften Mieter im Plänterwald.
- 1990 Witte wird Geschäftsführer der von ihm gegründeten »Vergnügungspark Plänterwald GmbH«.
- 1997 Der Erbbaurechtsvertrag zwischen Wittes Firma und dem Senat kommt nach jahrelangen Verhandlungen endlich zustande.
- 1998 Der Berliner Senat entzieht dem Vergnügungspark überlebenswichtige Parkplätze.
- 1999 2. Bankkredit zur Rettung des Plänterwaldes.
Witte hat vorher der CDU eine Spende über 50.000 Euro zukommen lassen. Der Park ist bereits mit 12 Millionen verschuldet, aber lt. Gutachten nur die Hälfte wert.

- Bürge ist das Land Berlin. Das Land Berlin erklärt den Spreepark zum Naturschutzgebiet. Witte kündigt daraufhin den Pachtvertrag, ist aber schon mit Pachtzinsen in Höhe von 850.000 in Verzug.
- 2001 Dezember. Der Spreepark meldet Insolvenz an.
- 2002 Januar. Die Container mit den 6 Fahrgeschäften befinden sich auf dem Weg nach Bremerhaven, von wo aus sie nach Peru verschifft werden. Die Wittes ziehen nach Peru. Der Plänterwald wird geschlossen. Die Eröffnung des Witteschen Lunaparks vor dem Metro-Supermarkt in Lima verzögert sich, weil der peruanische Zoll die Fahrgeschäfte nicht freigibt. Pia Witte kehrt mit Sabrina Witte nach Deutschland zurück. Norbert Witte beginnt ein Verhältnis mit einer Peruanerin, worauf Pia Witte sich von Norbert trennt.
- 2003 Die Pleite der Witteschen Unternehmungen in Peru. Norbert Witte erleidet mehrere Herzinfarkte und kehrt nach Berlin zurück, um sich operieren zu lassen. Der mißlungene Drogenschmuggel. 06.11.2003: Verhaftung von Marcel in Peru und Norbert Witte in Berlin.
- 2004 21.05.2004: Norbert Witte wird in Berlin zu 7 Jahren Haft verurteilt. Er wird nach 3 Jahren Freigänger der JVA Plötzensee und arbeitet als Techniker in einer Disco.
- 2006 Oktober. Marcel wird in Lima zu zwanzig Jahren Haft verurteilt
- 2007 Beginn der Dreharbeiten von Achterbahn. Pia und Sabrina Witte besuchen Marcel Witte in Lima. Das Urteil gegen Marcel Witte wird in der Revision bestätigt.
- 2008 Norbert Witte wird im Sommer nach nur 4 Jahren freigelassen und lebt seither in einem Wohnwagen aus der Insolvenzmasse seiner Firma auf dem Gelände des Plänterwaldes.
- 2009 Im April wird ein neuer Investor für den Spreepark gefunden

REGISSEUR PETER DÖRFLER

Peter Dörfler studierte von 1987 bis 1995 an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Er hatte Kamera und Regie bei mehreren Kurzfilmen. Nach seinem Diplomabschluss war er zunächst als Kameramann tätig.

Peter Dörfler lebt und arbeitet in Berlin.

ARBEITEN ALS REGISSEUR

DER PANZERKNACKER (Dokumentarfilm, 2006, 87 Min.)

ACHTERBAHN (Dokumentarfilm, 2009, 88 Min.)

ARBEITEN ALS KAMERAMANN (Auswahl)

SOMMERHUNDESÖHNE (Spielfilm, 93Min.)

Regie: Cyril Tusch

KRAK (Kurzspielfilm 35mm/9 Min.)

Regie: Thomas Mank

LOST SONS (Dokumentarfilm, 71Min.)

Regie: Frederick von Krusenstjerna

OBERWASSER (Dokumentarfilm, 91Min.)

Regie: Wolfram Bauer

SIGNALSTÖRUNG (exp. Spielfilm, 64 Min.)

Regie: Thomas Mank (Hessischer Filmpreis 1998)

AIDS IST NICHT GLEICH TOD (Dokumentarfilm, 75Min.)

Regie: Claus Constantin

NOW WHAT (Spielfilm, 70Min.)

Regie: Norbert Schlieve (Hessischer Filmpreis 1994)

ROHFILM

FILMOGRAFIE

- 2009 **ACHTERBAHN** (Regie: Peter Dörfler)
- 2009 **JAFFA** (Regie: Keren Yedaya)
Cannes 2009 – Official Selection – Out of Competition
- 2008 **SNOW** (Regie: Aida Begic)
Cannes 2008 – Semaine de la Critique – Grand Prix de la
Semaine de la Critique; Toronto IFF 2008 – Discovery;
IFF Sarajevo 2008 – Opening Film; European Film Award 2008 –
Nominee for European Discovery Award;
Zagreb Film Festival – in competition; Berlinale 2009 –
Generation 14plus
- 2008 **YURI'S DAY** (Regie: Kirill Serebrennikov)
Locarno 2008 – in competition - Youth Price; FICC/ IFFS Price;
Oecumenical Price – Special Mention; IFF Sochi 2008 –
in competition – Best Actress, Warsaw Film Festival 2008 –
Warsaw Grand Prix, IFF Rotterdam 2009 –Spectrum
- 2008 **SALAMANDRA** (Regie: Pablo Agüero)
Cannes 2008 – Quinzaine des Réalisateurs, Toronto IFF 2008 –
Visions, International Filmfest Munich 2008, Dubai IFF 2008 –
in competition, Viennale 2008
- 2008 **SONG FROM THE SOUTHERN SEAS** (Regie: Marat Sarulu)
Eurasia Film Festival – Prize for the Best Lead Actress;
IFF Pusan 2008 – A Window on Asian Cinema; Film Festival Cottbus-
Spektrum; IFF Rotterdam 2009-Spectrum;
- 2005 **POLUMGLA** (Regie: Artem Antonov)
New Montreal Film Festival 2005 (competition),
Iris Of Tomorrow Award; Karlovy Vary 2006

IN ENTWICKLUNG

- BUDDHA'S LITTLE FINGER** (Regie: Tony Pemberton)
LORE (Regie: Cate Shortland)
A MYSTERIOUS WORLD (Regie: Rodrigo Moreno)
THE BIG EDEN (Regie: Peter Dörfler)
AM ENDE DES TAGES (Regie: Axel Koenzen)
ERRORS OF THE HUMAN BODY (Regie: Eron Sheean)
DOSTOJEVSKY (Regie: Kirill Serebrennikov)
WÄLSUNGENBLUT (Regie: Axel Koenzen)

STRANDFILM

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2009 **LUST UND LIEBE** Spielfilm, DVCPRO, 55 Min,
Buch und Regie: Conni Thau
- 2009 **ACHTERBAHN** Dokumentarfilm, HD, 88 Min,
Buch, Regie: Peter Dörfler
- 2008 **BLUES MARCH – DER SOLDAT JON HENDRICKS**
Dokumentarfilm, HD, 90 Min, Buch, Regie: Malte Rauch
- 2005 **DER PANZERKNACKER** Dokumentarfilm, HD, 87 Min.,
Buch, Kamera, Regie: Peter Dörfler
- 2003 **DER TANZ DES SISYPHOS** Dokumentarfilm,
Super16 mm, 87 Min. Buch, Regie: Bert Schmidt
- 2003 **DIE MITTE** Dokumentarfilm, Hessischer Filmpreis 2004
Super 16 mm, 90 Min., Buch, Regie: Stanislaw Mucha
- 2002 **ABSOLUT WARHOLA** Dokumentarfilm, 35 mm, 80 Min.
Buch, Regie: Stanislaw Mucha, Grimme-Preis
- 2003 **WIE WERDE ICH DEMOKRAT?** Kompilationsfilm,
Digital Betacam, 90 Min., für ARTE-Themenabend
»Stunde null« Buch, Regie, Schnitt: Dieter Reifarth
- 2000 **EIN KLEINER FILM FÜR BONN** Dokumentarfilm,
Digital-Betacam, 115 Min., Buch, Regie: Klaus Wildenhahn

- 2000 **FLUCHT** Dokumentarfilm, Digital Betacam, 86 Min.
Buch, Regie: Peter Nestler
- 1999 **DEUTSCHE DIENSTSTELLE** Dokumentarfilm, Digital Betacam,
57 Min., Buch, Regie: Bernhard Sallmann
- 1999 **DREI FAULE SCHWEINE** Künstlerfilm, Betacam SP, 13 Min.
Regie: Vlado Kristl, Dieter Reifarth, Bert Schmidt
- 1998 **GEGEN DEN WIND** Der erste Transozeanflug in Ost-West
Richtung vor 70 Jahren – am 12. April 1928 –
Kompilation/Dokumentation, Digital Betacam, 13 Min., Buch,
Regie, Schnitt: Dieter Reifarth, Bert Schmidt
- 1998 **HUGO MEYER – Der kleine Prinz vom Oederweg**
Dokumentation, Digital Betacam, Farbe, 29'30 Min. Buch,
Regie, Schnitt: Dieter Reifarth, Bert Schmidt
- 1996 **DER SPRINTER** Dokumentarischer Kurzfilm, 35 mm, Farbe,
12 Min., Buch und Regie: Cornelia Thau, Michael Busch
- 1996 **ALS MAN NOCH AUS PERSÖNLICHEN GRÜNDEN GELEBT HAT**
Zeichenfilm, 35 mm, Farbe, 5 Min., Buch, Regie, Schnitt: Vlado Kristl
- 1995 **PACHAMAMA – UNSERE ERDE** Dokumentarfilm, 16 mm, Farbe,
90 Min., Buch, Regie, Schnitt: Peter Nestler, Hess. Filmpreis
- 1994 **TOTSCHWEIGEN** Dokumentarfilm, 16 mm, Farbe, 88 Min.,
Buch und Regie: Margareta Heinrich, Eduard Erné, Prix Futura
- IN PRODUKTION**
DER BLAUE ADMIRAL Essayfilm, 35, 90 Min Buch,
Kamera, Regie: Dieter Reifarth

DIE FILMMUSIK

Für den eindringlichen Titelsong „Elephant Gun“ zeichnet der junge Amerikaner Zach Condon verantwortlich. Unter dem Namen BEIRUT ließ er mit seinem Debut „The Gulag Orkestar“ auf furiose Weise den Pathos osteuropäischer Klangwelten auf westliche Rockmusik treffen. Das Album bescherte ihm begeisterte Kritiken wie eine stetig wachsende Zuhörerschaft weit über die Grenzen Amerikas hinaus.

Die filigranen Soundflächen des Films komponierte Bernd Schultheis. Er arbeitet seit 1995 im Bereich elektroakustischer und computerunterstützter Komposition. ACHTERBAHN ist seine zweite Zusammenarbeit mit dem Regisseur Peter Dörfler nach dessen Vorgängerfilm „Panzerknacker“. Im vergangenen Jahr wurde seine von ZDF/arte in Auftrag gegebene Filmmusik des russischen Klassikers INOJ zu Wsewolod Pudowkins „Sturm über Asien“ (UdSSR 1928) uraufgeführt. Der Schwerpunkt seines musikalischen Schaffens liegt in der Komposition von Bühnen- und Konzertmusiken.

Gegen die dramatische Geschichte der Familie Witte in ACHTERBAHN tönen die HIGH LAMAS erfolgreich mit beschwingter Leichtfüßigkeit an. Zur Freude einer treuen Anhängerschaft entlässt die schottische Band seit Anfang der 90er in regelmäßigen Abständen zärtlich schmeichelnde Pop-Perlen süßer Entspantheit in die Welt.